Anorganische Substanzen.

A. Gase. a. Sauerstoff. b. Wasserstoff. c. Stickstoff. d. Kohlensäure. e. Kohlenwasserstoff im Maximum (ölbildendes Gas). f. Kohlenwasserstoff im Minimum (farbloses übelriechendes Gas). g. Schwefelwasserstoff. h. Phosphorwasserstoff.

B. Schwefel und Phosphor.

C. Säuren. a. Salzsäure. b. Schwefelsäure. c. Salpetersäure. d. Fluorwasserstoffsäure. e. Kohlensäure. f. Phosphorsäure. g. Kieselsäure. h. Schwefelcyanwasserstoffsäure.

D. Basen. a. Natron. b. Kali. c. Ammoniak. d. Kalkerde. e. Talkerde. f. Thonerde. g. Eisen. h. Mangan. i. Arsen. k. Kupfer.

Wir haben so unsern Lesern eine kurze Uebersicht dieser Hilfstafeln gegeben, für deren Bearbeitung auch die Chemiker dem Verfasser dankbar sein werden, dessen gediegene Arbeiten auf dem Felde der Zoochemie mit Recht vielfache Anerkennung gefunden haben. Dass Arsen ein Bestandtheil der Thierkörper sein sollte, wie Orfila glaubt, ist keineswegs ausgemacht, vielmehr scheint es uns ganz unwahrscheinlich, dass der Feind alles organischen Lebens ein Bestandtheil thierischer Theile sein sollte, auch der Verfasser scheint sein normales Vorkommen zu bezweifeln.

Bei der Wichtigkeit der zoochemischen Untersuchungen für die Medicin ist das Studium derselben für Aerzte und Chemiker unerlässlich und deshalb auch zu erwarten, dass diese Tafeln bald eine weite Verbreitung finden werden. Druck und Papier sind gut.

Dr. L. F. Bley.

Deutsches Apothekerbuch. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte für Apotheker, Aerzte, Droguisten und Medicin Studirende, von Dr. J. W. Doeberiner, Geheimen Hofrath und Professor in Jena und Dr. Franz Doeberiner, Lehrer der Pharmacie etc. 9te bis 12te Lieferung. Stuttgart bei Becker 1843 und 1846.

Die 9te Lieferung bringt uns zunächst eine Fortsetzung der Charakteristik der ätherischen Oele, von welchen wir abgehandelt finden: *Ol. Syringae, Tanaceti, Theae, Thujae, Tiliae, Valerianae*, bei welchen über die von Gerhardt aufgestellten Stoffe *Borneen* und *Valerol* die Rede ist, sodann schwefelhaltige als *Ol. Allii, Armoraciae, Asae foetidae, Cochleariae, Lupuli, Lepidii, Sinapis*, blausäurehaltige ätherische Oele, den Stearopten sich anschliessende Kampferarten, als *Alixiacamphor*, *Pulsatillencamphor*, *Asarin*, *Aurikelkämpfer*, *Euryophillin* etc. Hierauf folgt die Betrachtung des eigenthümlichen *Kampfers*, welche in der 10ten Lieferung erst beendigt ist. Der Verfasser geht sodann zu den Balsamen über, als: *Copaivabalsam*, *Perubalsam*, *Balsamum Storacis, toltanum*, dann zum *Terpenthin*, worauf die Harze folgen, welche hier alle mehr aus dem rein wissenschaftlichen als praktischen Gesichtspuncte abgehandelt werden, etwa mit Ausnahme von *Res. Jalapae*. Die Behandlung ist aber eine durchaus fleissige mit Berücksichtigung der ganzen Literatur. In der 12ten Lieferung finden wir die Betrachtung der Galle, des Blutes, der thierischen Säuren, als: *Lithofellinsäure*, *Bezoarsäure*, mit Hinweisungen auf die schon früher abgehandelten,

dann folgen die indifferenten thierischen Stoffe, als: Cantharidin, Cycticoxyd, Xanthin, thierische Fette.

Die sechste Abtheilung umfasst die wichtigsten Zersetzungsproducte organischer Körper, als zuerst Alkohol, worunter auch Wein, Bier eingeschaltet sind. Wenn S. 961 angeführt ist, dass manche Branntweinbrenner beim Destilliren Zusätze von arseniger Säure in die Blase zu geben pflegten, so ist davon kein Nutzen zu erwarten, wohl aber Nachtheil zu fürchten und sollte streng untersagt werden; ein solcher Zusatz dürfte indess wohl kaum mehr vorkommen.

Die diesen 4 letztern Heften beigegebenen Tabellen enthalten:

A. Eine Uebersicht der einfachen Extracte nach den Pharmakopöen für Württemberg, Bayern, Hessen, Preussen, Schleswig-Holstein, Hannover, Oesterreich, Sachsen und Baden.

B. Eine Uebersicht der zusammengesetzten Extracte nach denselben Pharmakopöen.

C. Eine Uebersicht der Essenzen und Tincturen nach denselben, deren Vorschriften theils mehr oder weniger übereinstimmen, theils sehr abweichen, wie bei *Tinctura Castorei*, wo die würtemberger Pharmakopöe 2 Unzen sibirisches Castoreum auf 10 Unzen Weingeist, die bayerische 2 Unzen Castoreum auf 12 Unzen Alkohol, die hessische auf gleichviel Castoreum 16 Unzen rectificirten Weingeist vorschreibt, die bayerische, preussische, schleswig-holsteinische, hannoversche, österreichische und badische stimmen überein, die sächsische schreibt auf 2 Unzen Castoreum 16 Unzen Alkohol vor. Die *Tinctura Catechu* ist sehr abweichend darzustellen verordnet, so schreibt die würtemberger Pharmakopöe 2 Unzen Catechu auf 8 Unzen *Spiritus Cydoniorum* vor, die hessische auf gleichviel Catechu 16 Unzen rectificirten Weingeist, die preussische und hannoversche 5 Unzen Catechu auf 24 Unzen Alkohol, die schleswigsche 2 Unzen Catechu auf 12 Unzen Alkohol, die sächsische auf 2 Unzen Catechu 12 Unzen rectificirten Weingeist vor. Noch mehr abweichend wird die *Tinct. Digitalis* bereitet, z. B. nach der hessischen aus 2 Unzen *Hb. Digitalis* mit 16 Unzen rectificirtem Weingeist, nach der preussischen aus 2 Unzen Kraut 8 Unzen Alkohol 4 Unzen Wasser, der schleswigschen aus 2 Unzen Kraut auf 24 Unzen rectificirten Weingeist, der österreichischen aus 2 Unzen Kraut auf 16 Unzen Alkohol, der badischen aus 2 Unzen Kraut und 12 Unzen Weingeist.

Die *Tinctura Opii simplex* soll nach der würtemberger Pharmakopöe bereitet werden aus 2 Unzen *Extract. Opii* mit 18 Unzen *Aq. Cinamom. vinos.* nach der bayerischen aus 2 Unzen Opium 8 Unzen verdünntem Alkohol, 4 Unzen *Aq. Cinam.*; der schleswigschen aus 2 Unzen trockenem Opium 6 Unzen Weingeist 6 Unzen Zimmtwasser, der preussischen aus 2 Unzen Opium $9\frac{1}{2}$ Theil Weingeist $9\frac{1}{2}$ Theil *Aq. destillata*, der hannoverschen aus 2 Unzen trockenem Opium 1 Drachme *Caryophylli* 4 Unzen Alkohol 8 Unzen *Aq. Cinam.*, der österreichischen aus 2 Unzen Opium 12 Unzen Alkohol. Mehr oder weniger weichen auch die Vorschriften zu den andern Essenzen von einander ab.

D. Zusammengesetzte Tincturen. Bei diesen finden ebenfalls manche Abweichungen statt, wie bei *Tinctura amara, aromatica, Benzoes composita, Chinae, Opii crocata*.

E. *Eluuvia*.

F. *Vina medicata*. *Vinum Colchici*, während die hessische Pharmakopöe 2 Unzen Samen auf 20 Unzen spanischen Wein nimmt

lässt die preussische 2 Unzen frischen Samen auf 4 Unzen Wein nehmen, die schleswigsche aber 12 Unzen Wein mit 2 Unzen Samen digeriren, auf welche Portion des Samens die badische 16 Unzen Wein vorschreibt.

G. *Aceta medicata*. Auch hier fehlt es nicht an Abweichungen.

H. *Decocta, Infusa, Gelatinae, Mucilagines*. Auch hier giebt's gar verschiedene Vorschriften. So z. B. bei *Infus. Sennae comp.* Die würtemberger Pharmakopöe lässt 3 Unzen *Fol. Sennae* 1½ Unze *Passul. minor*, $\frac{3}{4}$ Unzen *Rad. Polypod.* $\frac{1}{4}$ Unze *Sem. Coriandr.* $\frac{1}{4}$ Unze *Tart. dep.* mit 30 Unzen *Aq. bull.* infundiren, die bayerische 3 Unzen *Fol. Sennae* mit 24 Unzen Wasser übergiessen und 3 Unzen Manna darin lösen; die hessische auf 34 Unzen Wasser 3 Unzen *Fol. Sennae* 1½ Unze *Passul. minor*, $\frac{1}{2}$ Unze *Tart. dep.*, $\frac{1}{4}$ Unze *Sem. Coriandr.* nehmen, die preussische 3 Unzen Senna mit 24 Unzen Wasser übergiessen und in der Colatur 3 Unzen *Tart. natronat.*, 4½ Unze Manna und 6 Drachmen *Elaeosach. Citri* lösen, die schleswigsche lässt auf 3 Unzen Senna 1½ Unze *Pass. min.*, $\frac{1}{2}$ *Sem. Coriandr.* so viel Wasser nehmen, dass 24 Unzen Colatur bleiben und darin 8 Unzen Manna und 2 Unzen *Tartar. natron.* lösen.

I. *Julepia, Linctus, Mixturae, Potiones*. K. *Emulsiones*. L. *Linimenta*. M. *Mella et Oxymella*. N. *Syrupi*. O. Andere zucker- oder honighaltige Arzneimittel, als: *Electuaria, Elaeosachara, Pasta, Trochisci, Looch, Rotulae*. P. *Pilulae*. Q. *Pulveres et Species*. R. *Olea cocta et infusa*. S. *Unguenta. Balsami*. T. *Emplastra*. U. *Aquae destillatae*.

Aus allen diesen mit grosser Sorgfalt zusammengestellten Tabellen ergibt sich, dass die einzelnen Pharmakopöen der verschiedenen deutschen Staaten in ihren Vorschriften vielfach abweichen, sowohl bei unwesentlichen, als in sehr wesentlichen Arzneimitteln und für den umsichtigen Beobachter ergibt sich daraus, wie sehr wünschenswerth es ist, dass in die Vorschriften mehr Einheit und Uebereinstimmung gebracht werde. Möchten doch auf die Durchführung derselben alle diejenigen Behörden, welche das Medicinalwesen zu leiten und zu beaufsichtigen berufen sind, die nöthige Aufmerksamkeit wenden!

Dr. Bley.